

Zwölftes Kapitel.

Allgemeine Untersuchungen, um zu bestimmen, ob die mit der Krankheit vorgehenden Veränderungen der Natur, oder der Cur, oder andern zufälligen Ursachen zuzuschreiben sind.

§. 372.

Unstreitig ist dies noch ein überaus wichtiger Gegenstand der Forschung des Arztes. Ein großer Theil seines Thuns und Lassens hängt davon ab. Eine nähere und umständlichere Erörterung dieses Gegenstandes behalte ich mir für eine andere Gelegenheit vor. Hier werde ich ihn nur im Allgemeinen mit einigen Fingerzeigen berühren.

§. 373. Täglich hat und findet der Arzt am Krankenbette Grund und Gelegenheit, zu untersuchen und sich zu fragen: Sind die Veränderungen, die in und mit der Krankheit vorgegangen sind, Wirkungen der Natur, oder rühren sie von den verordneten Arzneymitteln her, oder sind sie in dem Wesen des Uebels gegründet, oder haben andre zufällige Ursachen sie veranlaßt?

Gewiß wird kein Arzt verläugnen, daß er deshalb oft zweifelhaft und in Verlegenheit gewesen ist. Und eben so gewiß ist es tausendmal unrichtig, was er sich oder seinen Mitteln beymisst oder abspricht, oder was er sich sonst

von den Causalverhältnissen in den Begebenheiten einer Krankheit für Vorstellungen macht.

Ich nehme alle die Fälle aus, wo der Arzt offenbare Ursachen gewisser Wirkungen übersieht, oder nicht erfährt, wo er sich täuschen läßt, wo er von dem Kranken oder dem Apotheker betrogen wird, u. s. w. Von dem allen kann die Rede nicht seyn.

§. 374. Es wäre ein ausnehmend großer Gewinn für die Kunst, wenn man mit dieser Angelegenheit einigermaßen könnte auf Reine kommen. Vollkommen wird man aber damit schwerlich jemals fertig werden, weil der menschliche Geist in die letzten Geheimnisse der thierischen Haushaltung nie dringen wird, so viele Räthsel er auch in derselben schon aufgelöst hat; nicht zu gedenken, daß oft unüberwindliche äußere Hindernisse der Absicht im Wege stehen.

Indessen leidet es gewiß keinen Zweifel, daß der Scharfsinn und die Aufmerksamkeit erfahrner Aerzte über diesen praktischen Gegenstand sehr viel mehr Licht verbreiten kann und wird.

§. 375. Irre ich nicht, so sind einige der wichtigsten Gesetze, wornach die Sache zu beurtheilen ist, in folgenden Puncten enthalten:

Viele Krankheiten haben, sich selbst überlassen, und je einfacher sie sind, desto mehr, eine gewisse Dauer, so daß das Veränderliche, was darin bey einer gewissen Curmethode ohne eine andere wirkende Ursache vorkommt, derselben mit größter Wahrscheinlichkeit darf zugeschrieben werden.

Viele Mittel haben eine so bestimmte und sinnliche Wirkung, daß die daher rührenden Veränderungen in der Krankheit nicht zweifelhaft seyn können.

Auch hat die Erfahrung von mehreren Mitteln und Curmethoden bey gewissen Umständen gewisse Wirkungen gelehrt, auf die man sich fast mit völliger Sicherheit verlassen kann.

In manchen Krankheiten wirkt die Natur immer verkehrt, zu ihrem eigenen Verderben; die guten Veränderungen, welche bey dem Gebrauche gewisser Mittel erfolgen, kann man dann sicher den Mitteln zuschreiben, die offenbar alles thun.

Wenn irgend wirksame Mittel, welche, falls sie nicht helfen, gewiß Schaden thun müßten, nicht schaden, so sind sie in der Regel für zweckmäßig und heilsam zu achten.

Wenn ein krankhafter Zustand bey gewissen Mitteln sich nicht merklich verschlimmert, nach Weglassung der Mittel aber nun gleich schlimmer wird, so spricht dies für den Nutzen der Mittel.

In Epidemien lehrt die Menge von gleichen Fällen den Vorzug einzelner Methoden oft sehr deutlich.

Beweisen gewisse Mittel auf einzelne Organe nach ihrer sonstigen Wirkungsart keine Nachteile, so erfüllen sie desto sicherer andre Zwecke, derentwegen sie gegeben werden.

Wenn man weiß, welchergestalt viele Dinge auf das kranke Individuum in gesunden Zeiten wirkten, so kann man daraus auf den Grund vieler Veränderungen in dem jetzigen kranken Zustande schließen.

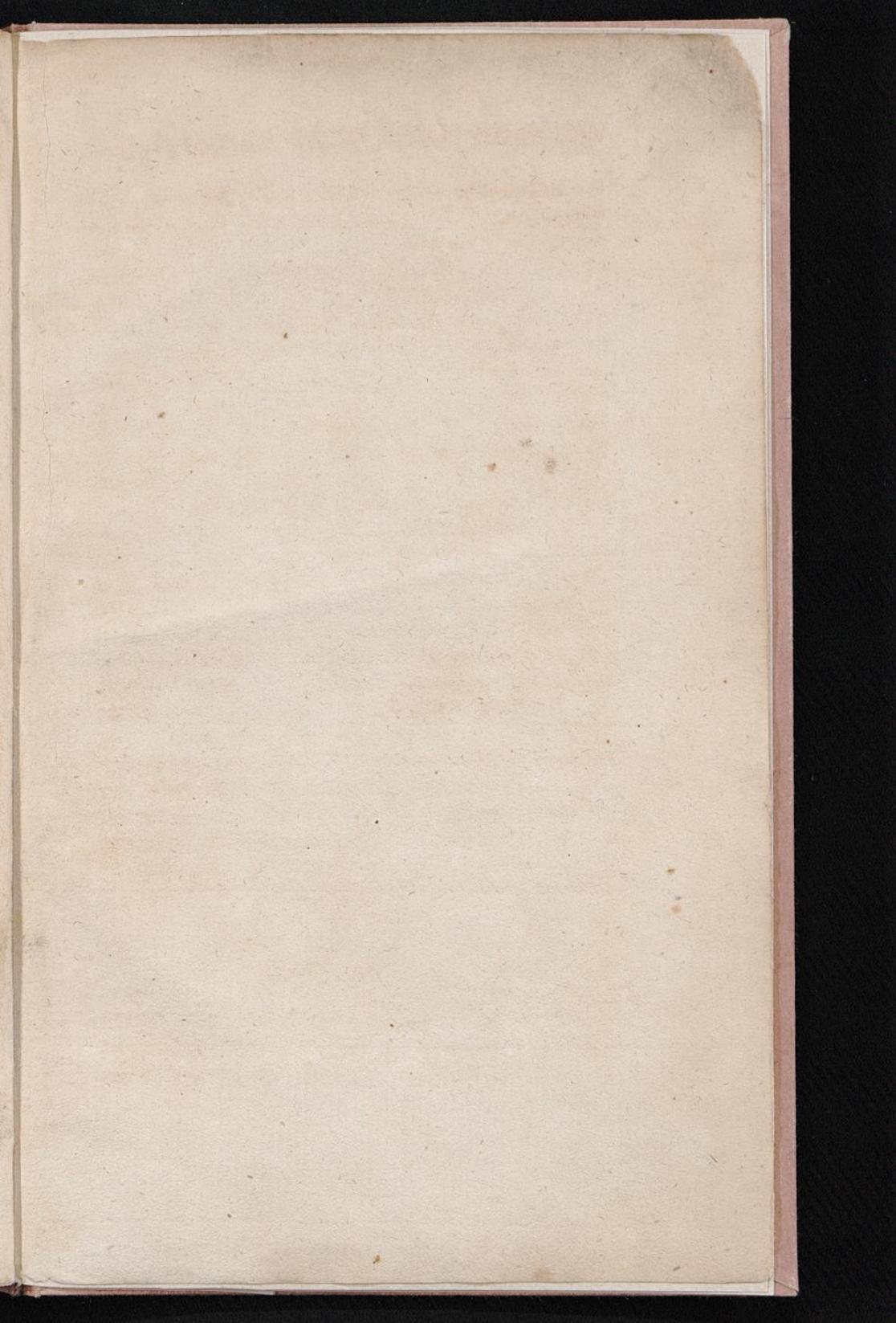
Der Schluß, daß, wenn auf ein gegebenes Mittel oder auf andre wirkende Dinge alsbald gewisse Veränderungen in dem Körper und den Umständen folgen, diese eine Wirkung von jenen sind, ist zwar tausendmal falsch; jedoch wird derselbe zur größten Wahrscheinlichkeit, wo nicht zur völligen Gewißheit, erhoben, wenn diese Veränderungen jenen Mitteln oder Dingen vorzüglich angemessen sind, und zumal das Gleiche bey gleichen Umständen zu wiederholten Malen erfolgt.

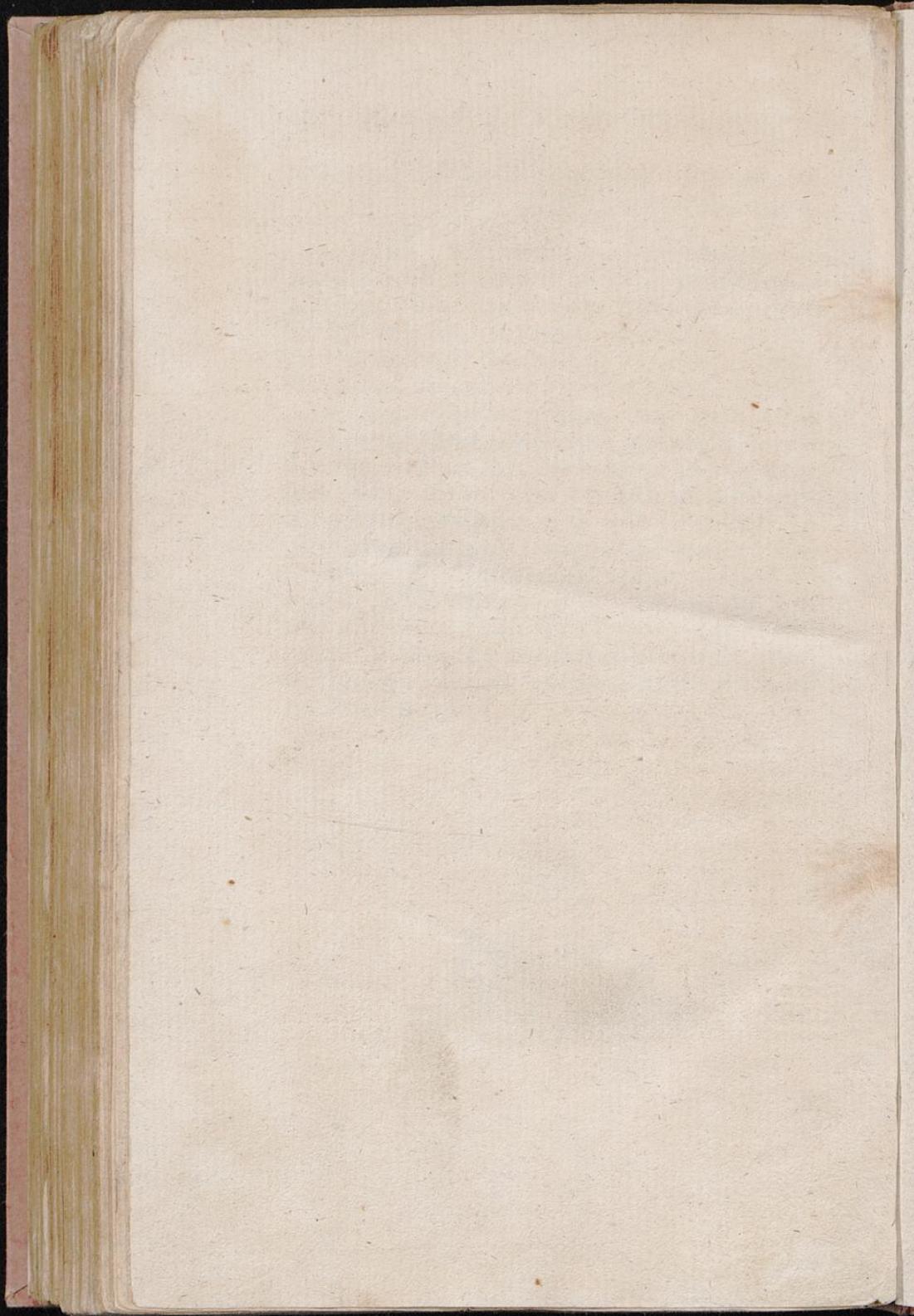
§. 376. Aus diesen und ähnlichen Betrachtungen, welche die Erfahrung bestätigt hat, kann ein aufmerksamer Arzt sehr oft treffend und glücklich sich jene Fragen beantworten, und dadurch in sein Verfahren so viel Festigkeit und Sicherheit bringen, daß seine Kunst zu der

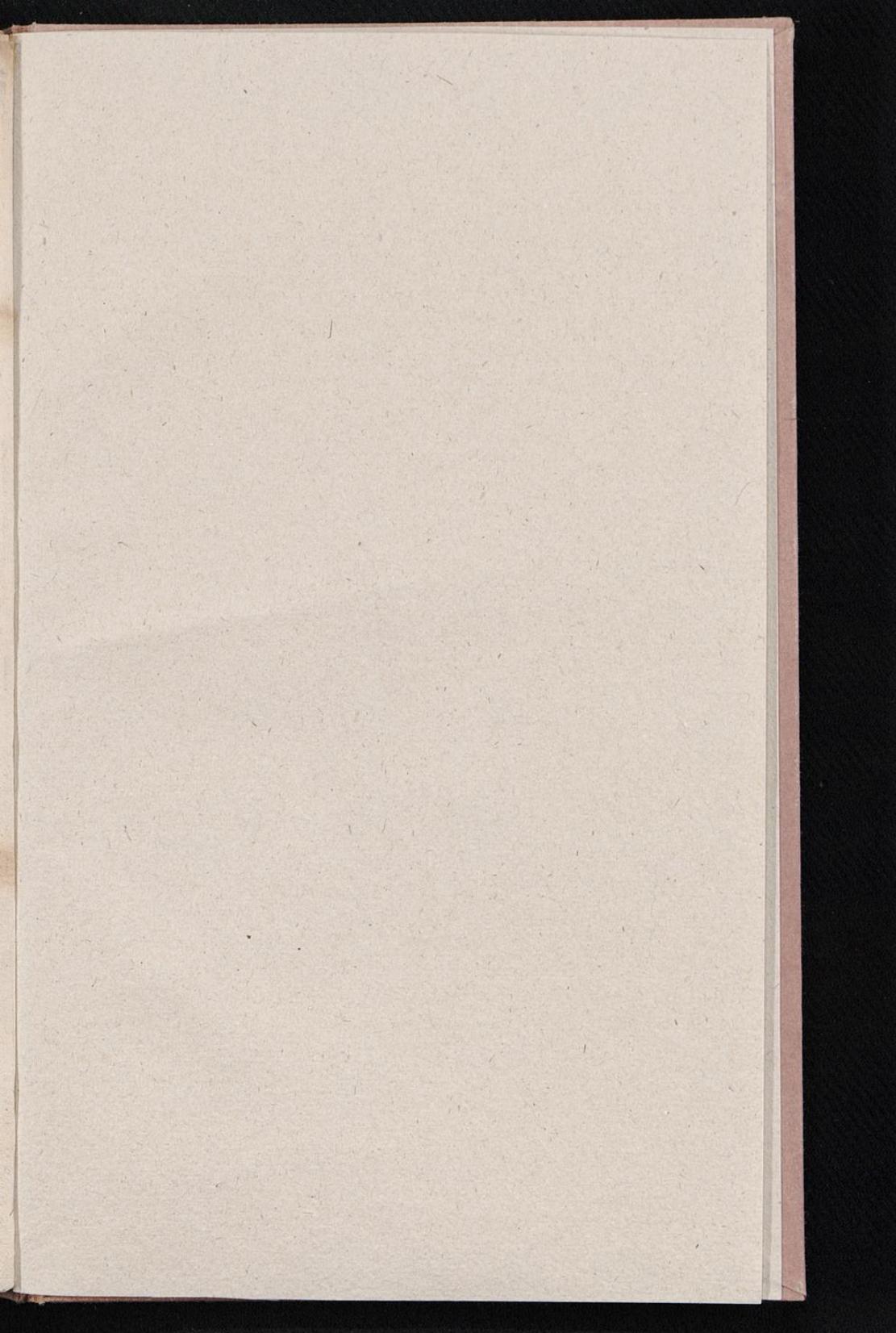
verdienten Würde und Wahrheit erhoben wird, und viele von jenen Zweifeln verschwinden, unter welchen dieselbe freylich oft seufzen muß.

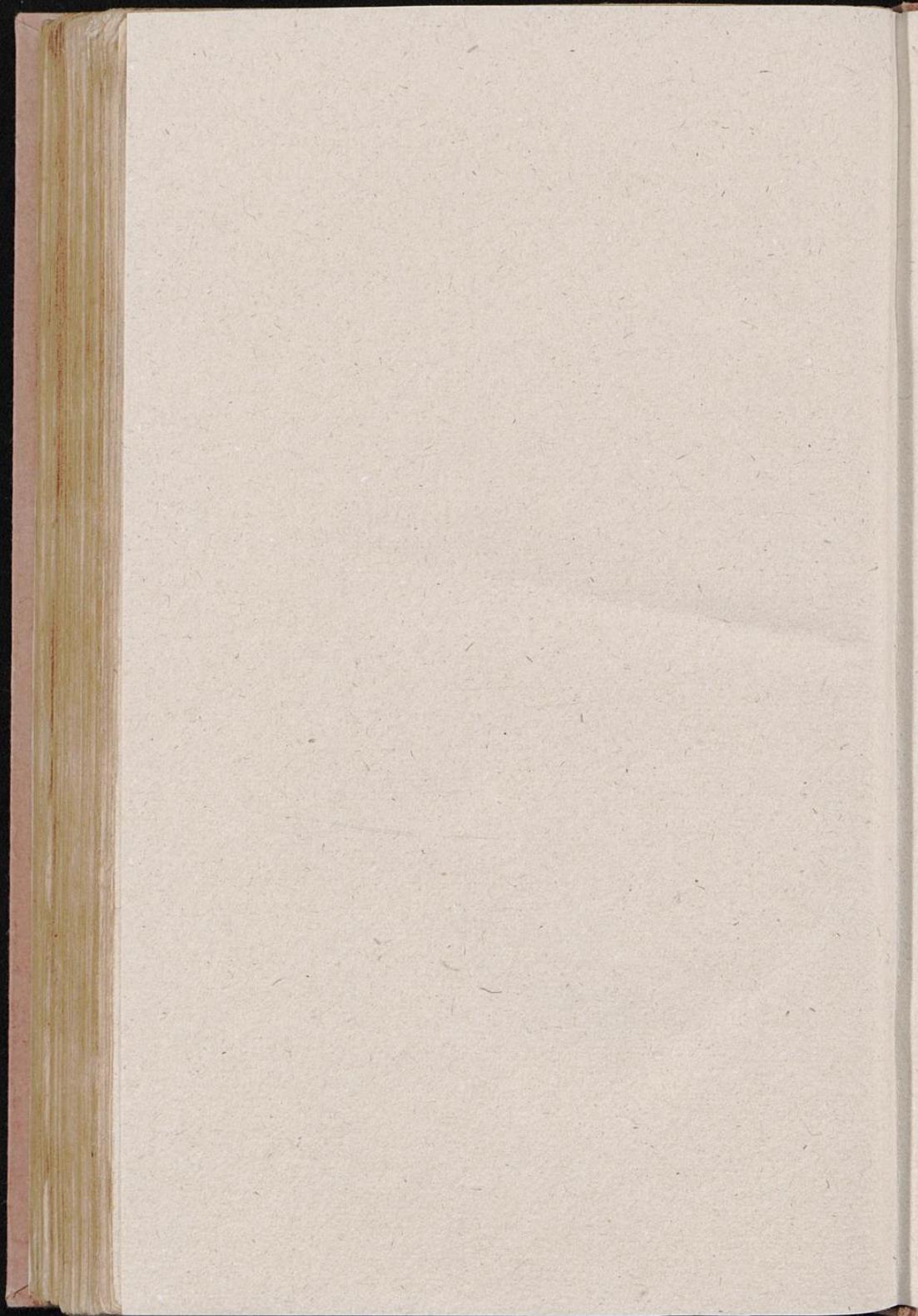
§. 377. Die feinsten und genauesten Untersuchungen werden aber allerdings oft erfordert, sich diesem Ziele zu nähern. Viele Ursachen wirken in Krankheiten, zumal der chronischen Art, so langsam, so allmählig, so still, daß diese Wirkungen ohne eine sehr scharfe Auffpürung und Vergleichung aller auch der geringsten Umstände schwerlich zu erkennen, und gehörig zu schätzen sind. Besonders ist es häufig sehr schwer zu bestimmen, was wohlthätige Bestrebungen der Natur sind, die so oft ein gefährliches Ansehen haben, und die größte Thätigkeit der Kunst gegen sich aufzubietthen scheinen, da sie vielmehr ungestört sich überlassen bleiben wollen, oder nur eine vorsichtige Entfernung der etwannigen Hindernisse erheischen. Vieles davon liegt freylich noch im Dunkeln; aber was sich darin ausmachen läßt, kann nur durch ein sorgfältiges philosophisches Abwägen aller wirkenden Kräfte und eine genaue Erforschung der Ursachen geschehen, wovon jeder Zufall der Krankheit abhängt.











Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
		